

Geschrieben im Wachtlokal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Arbon, Baden, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon, Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Wil/SG, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich

Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Schwyz, Einsiedeln, Wolhusen, Sion, Montreux

das gute Frühstück im Bahnhofbuffet Bern
 Von 4 Uhr morgens an
 F. E. Krähenbühl
 Tel. 2 34 21

Hotel Metropol - Monopol
 Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
 Das führende Haus im Zentrum
 Restaurant „Metro-Stübli“
 Inh. W. Ryser

ST. JAKOB das gute Speise-Restaurant mit seinen Wild-Spezialitäten
 Zürich Im **Bistro**
 am Stauffacher Telefon 23 28 60 „Schnellzugs“-Bedienung
 Tram 2, 3, 5, 8, 14 Stehbar SEPP BACHMANN

Weibel
 Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
 Fr. 4.80 das Dutzend, 1 Stück 45 Rp.
 Weibel-Kragenfabrik AG, Basel 20
 In Zürich eigenes Verkaufslokal Uraniastraße 16

Weisflog Bitter!
 zu jeder Zeit ein Genuss

Sexuelle Schwächezustände
 sicher behoben durch
Strauß-Perlen
 Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
 Kurpackung Fr. 25.—
 General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
 Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

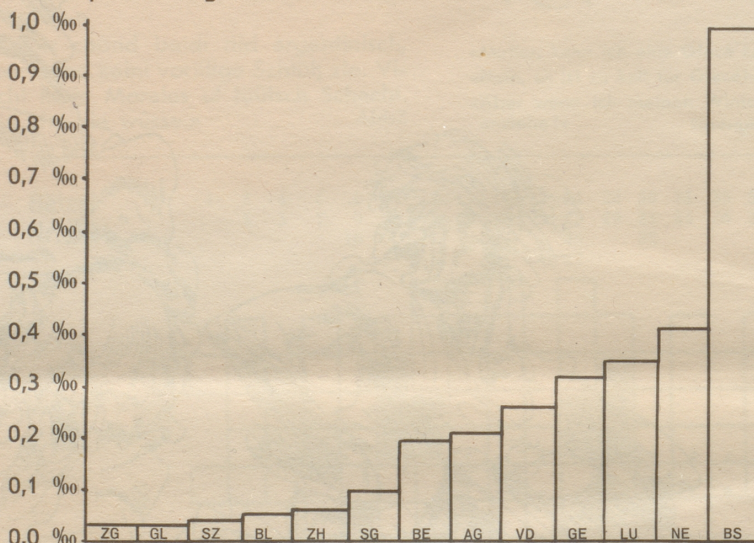
Lieber Nebelspalter!

In einem Artikel «Ehrverletzung und Strafregister» in der NZZ (Nr. 1618) wurden unter anderem recht interessante Zahlen publiziert über die Zahl der jährlichen Ehrverletzungs-Prozesse in verschiedenen Kantonen der Schweiz.

Unter dem Einfluß der Hundstage habe ich mir die Mühe genommen, die publizierten Zahlen in Promille umzurechnen, — und bin zu einem merkwürdigen Resultat gekommen:

Kf. Zug	ca. 37 000 Einwohner:	1 Prozeß	= 0,027 ‰
Kf. Glarus	ca. 35 000 Einwohner:	1 Prozeß	= 0,029 ‰
Kf. Schwyz	ca. 67 000 Einwohner:	2 Prozesse	= 0,03 ‰
Kf. Baselland	ca. 95 000 Einwohner:	5 Prozesse	= 0,052 ‰
Kf. Zürich	ca. 675 000 Einwohner:	36 Prozesse	= 0,053 ‰
Kf. St. Gallen	ca. 290 000 Einwohner:	28 Prozesse	= 0,096 ‰
Kf. Bern	ca. 730 000 Einwohner:	136 Prozesse	= 0,186 ‰
Kf. Aargau	ca. 270 000 Einwohner:	55 Prozesse	= 0,204 ‰
Kf. Waadt	ca. 350 000 Einwohner:	87 Prozesse	= 0,248 ‰
Kf. Genf	ca. 175 000 Einwohner:	55 Prozesse	= 0,314 ‰
Kf. Luzern	ca. 200 000 Einwohner:	69 Prozesse	= 0,345 ‰
Kf. Neuenburg	ca. 120 000 Einwohner:	49 Prozesse	= 0,408 ‰
Kf. Baselstadt	ca. 170 000 Einwohner:	172 Prozesse	= 1,01 ‰

Graphisch dargestellt sieht das so aus:



Wo gibt es also die meisten «beese Müller»? Z Basel! Das wird die Basler zwar mit großem Stolz erfüllen. Und wo sind die «empfindliggste Lit»? Au z Basel, — sonst gäbe es dort nicht so viele Ehrbeleidigungsprozesse! Wie «bescheiden» nimmt sich Zürich aus mit seinen 0,053 ‰! Dein W.

Geschrieben im Wachtlokal

Im Felde.

Mein lieber Schatz! Wie geht's? Denkst Du an Deinen armen Gatten, der diesmal reichlich ungen in die Bundesferien ging? Träumst Du davon, wie schön wir es auf unsrer Hochzeitsreise hatten? Und erst zu Hause! Jetzt besuchen nachts mich allerhöchstens Ratten. Wie herrlich war's, als noch kein Affe mir vom Buckel hing!

Das Wetter ist bedenklich mies. Wir frieren alle an die Ohren. Wir üben Krieg und schlafen wenig oder nicht. Ich habe meine Uhr und unser Regiment die letzte Schlacht verloren. Zum großen Glück läßt man uns mit Gewehrgriff ungeschoren. Dafür tun uns die Füße weh. Und selbst der Hauptmann macht ein düsteres Gesicht.

Fürs Vaterland, das teure, steh'n wir nächtl'ich Posten. Wir löffeln aus der Blechgamelle zähen Spatz und passen auf, daß weder Karabiner noch Gelenke rosten. Ich möchte gerne wieder einmal Deine wundervollen Schnitzel kosten. Ganz sicher werd' ich nie mehr über Deine Kochkunst spotten, Schatz.

Es regnet draußen. Mein Kaputt wird langsam trocken. Ich habe Hunger wie ein junger Steppenwolf. Am liebsten möchte ich mit Dir an einem warmen Ofen hocken. Vergiß mich nicht! Und schick' mir bitte dicke Wintersocken. Auf Wiedersehen, Liebling! Dein getreuer Gatte Rolf.